

Extra: Reisemagazin

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Mit der Wiederbelebung des Hollerhof in der Steiermark wird ein Testament erfüllt. Der Kabarettist Dietrich Kittner und seine Frau Christel wollten ihren Rückzugsort weiter als Ort der lebensfreudigen und deshalb kritischen Denkungsart gesichert wissen, und so gibt es eine Adresse mehr - die Antifaschistische Erholungs- und Begegnungsstätte Heideruh in Buchholz/Niedersachsen sponsert den Rätselgewinnern auch in diesem Heft ein Wochenende - wo sich Menschen wacher, aber eher linker Grundausrichtung treffen und entspannen können. Das war bei meiner Angelreise nach Norwegen eber anders und doch ein bereichernder Trip zu mir bisher eber unbekanntes Weltsichten über Menschen und Fische. Hin kamen wir mit dem Bus, und mussten damit saftig Mehrwertsteuer berappen, was ärgerlicherweise auch in diesem EXTRA zu vermelden war. Wer fliegt, zahlt nichts und schadet geförderterweise der Umwelt doch viel mehr.

Ihr
Martin Hardt

Inhalt

Persönliche Reiseberatung punktet wieder	1
Der Hollerhof: Wieder Freiraum für Kritik	2
Das EXTRA-Rätsel	2
Seehechtangeln vor Smøla. Ein Experiment	3
Denkmalkunst-Festival im Fachwerk5Eck	3
Bus und Bahn immer noch im Nachteil	3
Hastings und Battle. Zwischen Seebad und Schlachtfeld	4
Zürich: Wo DADA seinen Anfang nahm	4
Das nächste Extra erscheint am 13.10.2017	
Thema: »Vereine & Verbände«	



Für den Autor war der Angelausflug vor Norwegens Schäreninsel Smøla nicht weit von Christiansund in vielerlei Hinsicht ein gewaltiges Naturerlebnis (S.3).

Foto: Martin Hardt

Im Internet oder im Reisebüro buchen? Kein echter Widerspruch

Persönliche Reiseberatung punktet wieder

Von Martin Hardt

»Die Berufsaussichten für Tourismuskunde sind weiterhin sehr gut, da nach wie vor Profis gebraucht werden, Reisen zu organisieren und alles dazu nötige abzuwickeln. Jobs als Touristikkauffrau werden zum Beispiel in Reisebüros, bei Reiseveranstaltern oder in firmeneigenen Reisebüros angeboten.«, so ist es auf dem Internetportal www.touristikcarriere.de nachzulesen. In den letzten Jahren scheint sich ein neuer Trend zu mehr Beratung, wenn es um das Reisen geht, zu entwickeln. Dabei finden sich die Stellen nicht mehr nur bei den großen Anbietern, auch das klassische, vor nicht langer Zeit fast schon tot

gesagte Reisebüro findet immer mehr Kunden trotz des riesigen Reiseangebots im Internet.

»Die Aufgaben sind dabei weitaus anspruchsvoller, als lediglich Reiseziele am Computer herauszusuchen. Selbstständiges Arbeiten ist bereits während der Ausbildung ebenso erwünscht wie Teamfähigkeit und Belastbarkeit. Die Ausbildung vermittelt außerdem Soft Skills im Umgang mit Kunden und Geschäftspartnern sowie ein überzeugendes Auftreten. Darüber hinaus erfordert der Arbeitsalltag eine kompetente Handhabung von Zahlen, Buchungssystemen oder Fahrplänen.«, wissen die Autoren der Seiten von www.reiseverkehrskauf-frau.org. Kompetenz zahlt sich aus. Dabei spielen die hier und

dort unsicherer gewordenen Zeiten eine Rolle. Länderkompetenz ist gefragt. Laut der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reise (FUR) fühlten sich 38 Prozent aller Urlaubsplaner für das aktuelle Jahr durch Terroranschläge beeinflusst.

In einer Börsenanalyse vom 29. August für Anleger titelt die Webseite www.dieboersenblogger.de »priceline.com, Expedia und Co.: Warum die Deutschen weiter ins Reisebüro gehen«. Man müsse doch eigentlich annehmen, dass der Erfolg der großen Reiseplattformen den Reisebüros vor Ort das Leben schwer machen. Doch die anfängliche Schrumpfung bei der Zahl der Reisebüros in diesem Land sei vorbei. »Gab es 2002 in Deutschland noch über

14.000 Reisebüros, fiel ihre Anzahl 2012 erstmalig auf unter 10.000. Seinen Tiefstand erreichte der Markt 2013 mit nur noch 9.729 Reisebüros. Seitdem geht es wieder bergauf. So lag die Zahl 2016 mit über 9.938 Reisebüros wieder deutlich darüber.« Laut dem Deutschen Reiseverband (DRV) hat Deutschland damit, bezogen auf die Zahl der Einwohner, eines der dichtesten Reisebüro-netze weltweit.« Auch die Urlaubsgewohnheiten hätten sich verändert. Im »Vor-Internet-Zeitalter (1995)« seien 41 Prozent aller Urlaubsreisen über Veranstalter und Reisebüros gebucht worden. Zehn Jahre später seien 49 Prozent aller Reisen als professionelle Veranstalterreise sowohl bei Reisebüros als auch on-

line gekauft worden. Nur noch 34 Prozent aller Urlauber führen einfach los oder buchen direkt im Urlaubsziel. 1995 seien es noch 59 Prozent gewesen.

Dies müsse man als klaren Trend verstehen, dass der immer reisefreudigere Verbraucher sowohl den Internetplattformen als auch den Reisebüros ihre Daseinsberechtigung bestätigen. Einen klaren Unterschied gebe es allerdings. Kurzreisen würden über das Web abgewickelt, während der große Jahresurlaub doch gerne im Reisebüro abgeschlossen werde.

Wenn heute immer mehr Menschen ihren Urlaub stärker durchplanen, liegt das wohl auch an der wesentlich leichteren Informationsbeschaffung via Internet und damit der allgemein

gestiegenen Medienkompetenz. Allein, wenn es um das Detail im Jahresurlaub geht, verlassen sich viele lieber auf das Wissen und die Erfahrung »ihrer/ihrer« Reisekaufmanns um die Ecke.

Sowohl die großen Internetplattformen wie die Reisebüros und alle anderen am Reisemarkt Beteiligten setzen auf die scheinbar unendlichen Informationsmöglichkeiten, die sich aus der gigantischen Datenbank »Internet« ergeben. Die Interpretation bleibt die Kunst. Da ist es kein Wunder, wenn sich ganz neue Geschäftsideen entwickeln.

Die Internetreiseplattform »Tripwunder« geht einen neuen Weg. Urlaubsplaner können via App auf dem Handy, kostenfrei ihre Daten zum Urlaub eingeben, wie etwa Reisezeitraum,

Reiseziel, Abflughafen, Hotelkategorie, Budget, Zimmertyp, Verpflegung und Sportangebot. Um auch wirklich den gewünschten Urlaub zu bekommen, sollte der Urlaubssuchende Tripwunder im Detail mitteilen, worauf er Wert legt und wie er sich seinen idealen Urlaub vorstellt. Nun kommt es: Bis zu drei Reisebüros, die sich mit der Anfrage beschäftigen sollen, kann der Nutzer dann auswählen. Inzwischen seien schon 40 Reisebüros Tripwunder beigetreten, so das Unternehmen.

www.touristikcarriere.de
www.reiseverkehrskauffrau.org
www.fur.de
www.dieboersenblogger.de
www.touristik-aktuell.de
www.tripwunder.de

ANZEIGEN

NIEDERSACHSEN

Hotel Waldfrieden
L. Lohoff, 37441 Bad Sachsa, Waldstraße 3
6 x HP nur 199 € p.P!
05523/537 www.ferienhotel.de

BERLIN

Urlaub/Ferien/Dienstreise in Berlin?
Komfortables Ferienhaus bis 8 Pers.,
W-LAN, TV, Internet-PC
www.ferienhaus-berlin.net

SACHSEN

Goldener Herbst
01824 KO Gohrisch/ Sächs. Schweiz
Sonntag bis Freitag
5 Ü/HP á la carte im DZ
zu 225 €/P.

Pension „Waldidylle“ und Annas Hof
Papendorfer Straße 130 und
Neue Hauptstraße 118
Pamela und Thomas Kretschmar
Info: 035021 - 683 56
www.gohrisch.net

Sächsische Schweiz
Schöne FeWo ab 40 € (bis 4 Pers.)
03 50 28/958 80 www.saechsische-schweiz-touristik.de/guerrthar

GESUCHT SCHNEELED-PATEN
NABU

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Urlaub direkt am Meer auf der schönen Insel Usedom

Komfort & Service zum Verwöhnen

(u.a. Badelandschaft, Restaurants mit Meerblick & Terrasse, SPA, „Seerosen“, Cocktails, Bowlingbahn)

Ganzjährig attraktive Arrangements

Strandhotel Seerosa Kölpinsee
17459 Seebad Kölpinsee/Loddin • Strandstraße 1
Tel.: (03 83 75) 540 • Fax: 541 99
info@strandhotel-seerosa.de • www.strandhotel-seerosa.de

Empfohlen von Dr. Dr. Elke Brandt ****Hotel Borstel-Treff
Am Mattensteig 6, 19406 Dabel Tel. 038485 / 20150, www.borstel-treff.de

KUREN IN MECKLENBURG - STRESS ABBAUEN -
7 Ü ab 408 € p.P. im DZ
14 Ü ab 668 € p.P. im DZ
inkl. HP, 10 bzw. 20 Anwendungen
Indikation: chronische Erschöpfung,
Schmerzen im Bewegungsapparat,
Herz-Kreislauf-Erkrankungen,
z.B. Schlaganfall, Prophylaxe
Kutschauschuss bis 220 € möglich

TAGUNGEN UND FAMILIENFEIERN/ HOCHZEITEN in der neu erbauten Orangerie (für 30 - 150 Pers.)
WELLNESS-WOCHNE ab 309 €
KUSCHELWOCHENENDE ab 99 €
GUTSCHRIBNE für jede Gelegenheit
URLAUBS- und VERHINDERUNGSPFLEGE

- Zimmerpreise ab 43 € p.P./N inkl. Fr.
- Physiotherapie im Haus
- 10% Rabatt für Mitglieder DIE LINKE
- NEU: Präventionsreisen
- Silvesterangebot 5 Tage inkl. HP + Programm ab 395 €

Wellness Spezial am Schweriner See!

Unser Herbstangebot mit folgenden inklusiven Leistungen:

- 3 x Übernachtung u. Frühstück am Vollwertkustbühfiet
- 3 x Verwöhn - Halbpension (3-Gang-Wahlmenü)
- 2 Wohlfühlmassagen p.P. & geeiste Früchte
- freier Eintritt in „Wallensteins Lager“
- Kaffee u. Kuchen täglich, auch bei Verlängerung!

für nur 249,00 € p.P. im Doppelzimmer
Verlängerungsmächte
65,00 € p.P. im DZ, inkl. Verwöhn-Halbpension u. Wellness
3% Linksparteiabatt für alle Mitglieder und Wähler!

Ferienpark Retzendorf, Kieferweg 1, 19067 Dohln am See
Tel. 03866-4603/0
info@ferienpark-retzendorf.de / Ferienpark-Retzendorf.de

SACHSEN-ANHALT

Advent im Kurhotel
3 NEUE ARRANGEMENTS 4Ü/HP 299 Euro

Gesunde Weihnachten
Silvesterangebote

Eisenmoorbad Bad Schmiedeberg
Fahrservice von Berlin, Leipzig, Halle
Information (034925) 6 30 37
www.eisenmoorbad.de

Österreich. Stiftung erinnert an den Kabarettisten Dietrich Kittner und seine Frau Christel

Der Hollerhof: Wieder Freiraum für Kritik

Von Franziska Schneider, Kittner-Stiftung

Flummi hieß er, der Märoboter, auf den man gleich an der Zufahrt zum Grundstück freundlich hingewiesen wird: »Roboter kreuzt!« Der zweite Blick verfährt sich in der wehenden Regenbogenfahne, die an einem Mast mittig der freien Rasenfläche hängt. Keine Umzäunung, viel Freiraum und Ruhe, Feuerstelle, schattige Weinlauben und Grillhütte. An den Garagen der drei rechtwinklig angelegten Häuser ist eine unübersehbar große Friedenstaube – gemalt von Dietrich Kittner. Daneben steht das Logo »tak«.

tak ist das ehemalige Theater am Küchengarten in Hannover von Christel und Dietrich Kittner. Seit Mitte der 90er Jahre zogen sie sich aus dem Trubel des Stadtlebens zurück in die mediterrane Idylle von Dedenitz bei Bad Radkersburg in der Steiermark, wo wir in deren Landhaus Hollerhof eine Woche Urlaub machten. Zur Begrüßung gab es von Christel selbst gemachten Hollunderblütensirup. Die Ferienwohnung war, wohin das Auge blickt, bestückt mit politischen Botschaften. Über dem Wasserkocher ein eingerahmtes Bild: »Make Tea, not war«. Auf dem Nachttisch »Ossietsyky« und ein gut sortiertes Bücherregal im Wohnzimmer. So war es vor knapp zehn Jahren.

Deutschlands bissigster Kabarettist Dietrich Kittner ist vor vier Jahren verstorben, seine Frau Christel ein Jahr später. Im Landhaus Hollerhof schrieb Dietrich seine Kabarettprogramme, Bücher und Aufsätze. Dort empfingen sie gerne Freunde, Bekannte und Urlauber, für die sie drei Ferienwohngungen in einem Scheunenhöfch einrichteten und mit denen sie zum Teil bis spät in die Nacht Wein tranken und erzählten. Und zwar genau so lange und unermüdet, wie es Dietrich auch bei seinen Kabarettvorführungen pflegte.

Seit diesem Jahr füllt sich der Hollerhof wieder mit Leben. Die Nachlassabwicklung verlief so bürokratisch, kompliziert, wie man es aus Dietrichs Programmen über Gesundheitsreform, Hartz IV etc. kennt. In ihrem letzten Willen bestimmten Christel und Dietrich Kittner in einer »Stiftung

kultureller Förderung und Bewahrung des Lebenswerkes von Dietrich und Christel Kittner« den Hollerhof zu erhalten. Diese existiert nun seit Ende 2016 und hat den Zweck, Kunst und Kultur, insbesondere des politischen deutschsprachigen Kabarett im Sinne von Christel und Dietrich Kittner zu fördern.



Im Hollerhof bleibt der kritische Geist der Kittners spürbar

Die renovierten Ferienwohnungen laden nun wieder ein, auch ohne Dietrich und Christel, den unveränderten politisch-kulturellen Charme des Landhauses zu genießen. Die Vermietung dient dem Erhalt der Einzigartigkeit des Hollerhofes sowie der Finanzierung kultureller Aktivitäten.

Es folgt ein Interview über das Kabarettistenehepaar und die Pläne der Stiftung mit dem Vorsitzenden Ernest Kaltenegger, ehemaliger Wohnungsstadtrat der KPÖ in Graz und Landtagsabgeordneter in der Steiermark:

Was hat die Kittners in das letzte Dorf der Steiermark vor der Grenze verschlagen?

Die Liebe von Christel und Dietrich galt dem Balkan. Mit ihrem Jeep, Gitarre, Schreibmaschine und Schlauchboot verbrachten sie ihre Urlaube bevorzugt in Jugoslawien. Als Dietrichs Arzt ihm aus gesundheitlichen Gründen dringend ein wärmeres Klima empfahl, war klar: zwar im deutschsprachigen Raum aber so nah wie möglich zum Balkan! Nach längerem Suchen hatten sie im Dorf Dedenitz bei Bad Rad-

kersburg das ideale Anwesen gefunden. Wenige hundert Meter weiter befindet sich bereits die slowenische Grenze.

Kittners Hollerhof lebt nicht nur von der Ruhe, aus der einen am frühen Morgen Nachbars Hähne wecken, sondern zu allererst vom systemkritischen Gedanken- und Lebensgut der

Dietrich und Christel nicht vergessen zu lassen? Im kommenden Jahr wird eine Biografie über Dietrich Kittner erscheinen, außerdem wollen wir über Workshops, kulturelle Veranstaltungen und Kooperationen mit anderen Einrichtungen vor allem jüngere Menschen mit dem Lebenswerk von Christel und Dietrich Kittner bekannt machen. Sehr schnell wird man dabei feststellen, dass uns Dietrich Kittner auch zur heutigen politischen Entwicklung noch sehr viel zu sagen hat.

Aktuelles: Neben dem Angebot der Stiftung, auf dem Hollerhof einfach nur Urlaub zu machen, wird er in Zukunft auch ein Raum zur aktiven Förderung der Stiftungsziele. Den Startschuss feuert die Stiftung mit einem prominent besetzten, offenen Workshop vom 20. bis 23. September ab.

Beatrix Neundlinger, langjährige Frontfrau der Politrockgruppe »Schmetterlinge«, wird zusammen mit dem Musiker Peter Marnul unter dem Titel »Stimme erheben!« vier Tage lang über das Politische Lied arbeiten. »Wie holst du aus deinen technischen und kreativen Möglichkeiten das Effizienteste heraus, um auf künstlerische Art und Weise Rückgrat zu beweisen?«, ist die übergreifende Seminarfrage. Beatrix Neundlinger war nicht nur bei den »Schmetterlingen«. Sie machte später eine Ausbildung zum Coach und Supervisorin und verbindet heute beide Bereiche ihres Berufslebens in Seminaren. Neues Bandprojekt: »Zelinzki«. Der gebürtige Grazer Peter Marnul kam Anfang der 80er über die irische Volksmusik in die Szene und spielte in erster Linie als Multiinstrumentalist bei den »Liederlich Spielleut«.

Später war er in der Werbegrafik tätig. Seit 2004 als Mitglied und Komponist der »Geringfügig Beschäftigten« wird die Musik wieder zur Hauptbeschäftigung. Derzeitiges Bandprojekt: Buschkawü. Anmeldungen, falls noch etwas frei sein sollte, via Ernest Kaltenegger im Hollerhof.

Der erste Schritt der Stiftung ist getan, und die Ferienwohnungen auf dem Hollerhof werden ab diesem Jahr vermietet. Was sind die nächsten Pläne der Stiftung, um das Erbe von

Christel u. Dietrich Kittner-Stiftung, Dedenitz 6, 8490 Bad Radkersburg / Österreich
Telefon: 0043 - 3476 20525,
Mail: hollerhof@hollerhof.at,
www.hollerhof.at

Web-Tipp

Wenn das Ziel nicht ohne ist

§ 6 Abs. 3 des Konsulargesetzes fordert die deutschen Auslandsvertretungen auf, im Interesse der Krisenvorsorge Listen der in ihrem Amtsbezirk ansässigen Deutschen und ihrer Familienangehörigen zu führen. Die Möglichkeit der Registrierung zur Einbeziehung in Maßnahmen der Krisenvorsorge und -reaktion besteht darüber hinaus auch für kurzzeitige Auslandsaufenthalte. Dieses Gesetz ist die Grundlage für die Krisenvorsorgeliste »Elefant« des Auswärtigen Amtes, auf der sich insbesondere Individualreisende für den Fall der Fälle registrieren lassen können. Der Eintrag erleichtert vor Ort die Kontaktaufnahme oder Nachfragen bei Behörden des Gastlandes. Nach der Registrierung für Elefant werden Daten zur Person, den Aufenthalt, der begleitenden Personen und Kontaktpersonen zu Hause abgefragt. Elefant ist auf der Homepage des Außenministeriums über den Reiter »Reise und Sicherheit« Unterpunkt »Konsularischer Service«, zu finden.

www.auswaertiges-amt.de

Impressum

Extra
Verlagsbeilage der Tageszeitung neues deutschland

Redaktion und Gestaltung:
Martin Hardt: V.i.S.d.P.
E-Mail: m.hardt@nd-online.de

Autoren und Quellen
Martin Hardt (mwh), Franziska Schneider, Hubert Thielicke, Gabriela Greess
Quellen wie am Text angegeben

Bildquellen
Seite 1: Martin Hardt; Seite 2: Franziska Schneider; Seite 3: Martin Hardt; Seite 4: Hubert Thielicke (2), Gabriela Greess

Anzeigenverkauf
Dr. Friedrun Hardt (Leitung)
(030) 2978 -1841
Sabine Weigelt -1842
Telefax: -1840
E-Mail: anzeigen@nd-online.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 27 vom 1. Januar 2017
www.neues-deutschland.de

Und das können Sie gewinnen

- Preis: Ein Wochenende (Freitag-Sonntag) mit 2 Übernachtungen und HP für 2 Personen in der Antifaschistischen Erholungs- und Begegnungsstätte Heideruh, Buchholz/Niedersachsen
- Preis: ein »flüssiges« Päckchen mit 15 0,05-l-Fläschchen »Schwarzgebrannter der Altenburger Destillerie & Liqueurfabrik
- Preis: ein Fernglas (gesponsert von Fielmann)

Lösungswort auf Postkarte an:
Neues Deutschland
Anzeigen Geschäftskunden
Franz-Mehring-Platz 1,
10243 Berlin

Einsendeschluss: 22. September 2017

Die Gewinner werden im nächsten Extra bekanntgegeben.

Lösungswort des letzten Rätsels: Marihuana

- Die Gewinner:
- Preis: Lutz Schönmeyer, Dessau-Roßlau
 - Preis: Heinz Müller, Berlin
 - Preis: Heinz Richter, Jessen

Das Extra Rätsel

Erlehnung von Gabeln	dt. Filmregisseur (Volker)	„englischer“ Frosch	alle Anlei	Teil des Falles	„gegl.“ Blaustrich	Abb.: Kartenzahl	nicht alt	ein Braunsystem (Abb.)	Gewalttort	Vorname der Sander	Fabelname für das Fabel	
Imo-Gruppe				Teil eines Körperorgans	Bilderräuber					3	„High Society“	
„schöpfung“	Augenheilhilfe			Karott in Städtel					schmelzen	Pädagoge	„Höhle des Sängers“	
Champf, Quasi, Düst				5							8	
„deutsch“ Sings (Friedl)	„Irland“ in der Landessprache			Fisch der Vorpalen						1		
„krom.“ nicht gerade	„allend.“ Sengens-„kug“	Bär im „Docheng.“	„Appl.“ Scher-„gott“						Ver-„ndicht-„ris“	„stehen-„des“ Ge-„wässer“		
„dicht“ daneben				Ausruf des Schauer-„des“	von Sinnen	„englisch.“: „nos“			„Franz-„sischer“ Lebst.“ „Artikal“	„Initialen“ der Tempel	„englisch.“: „nich.“ „mit“	„Tan-„zalen-„nung“
„die“ Rad-„ständer“ (Abb.)		„minder.“ „roch-„dane“										10
Wörter „Wörter“						„touristi-„sches“ Angebot“						

Antifaschistische Erholungs- und Begegnungsstätte Heideruh
Ahornweg 46, 21244 Buchholz i. d. N.
☎ 041 81/ 87 28 ☎ 041 81/ 28 11 42
www.heideruh.de

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Nachrichten

Belttunnelbau unter Druck

Die BELTRETTER – eine wachsende Bewegung gegen den Milliarden Euro teuren Fehmarnbelt-Tunnel – begrüßen die Umweltschutzorganisation Robin Wood als weiteren Akteur, so die Pressesprecherin der BELTRETTER, Karin Neumann. Jüngst hätten sich Aktivisten von Robin Wood an der Fehmarnsundbrücke abgeseilt und ein Protestbanner gegen den befürchteten Umwelt- und Bau-GAU Belttunnel entrollt. Im Einsatz war auch ein Segelschiff mit »Protest-Segel«. Entscheidend ist aber wohl ein Beschluss der dänischen Regierung, die Preise auf der Große Belt-Brücke zwischen Fünen und Seeland für PKW, LKW und Züge um 25 Prozent zu reduzieren. Die 18 Kilometer lange Brücke ist neben der Öresundbrücke das wichtigste Verbindungsstück auf der Jütlandroute, dem Landweg zwischen Deutschland und Skandinavien. Damit wird die Wirtschaftlichkeit des Tunnelprojekts noch einmal stark in Frage gestellt. Der Fehmarnbelt-Tunnel soll aus einer vierspürigen Autobahn und einer zweigleisigen, elektrifizierten Bahnstrecke bestehen. Seine Finanzierung sei die gleiche wie die der Öresundbrücke und die Brücke über den Großen Belt, schreibt das Betreiberkonsortium auf seiner Homepage. *mwh*

www.beltritter.de
www.femern.com

Bus und Bahn im Nachteil

Während der klimaschädliche Flugverkehr bei internationalen Flügen gänzlich von der Mehrwertsteuer befreit ist, müssen Fernreisende im Zug oder im Fernbus in Deutschland bis zur Grenze den vollen Mehrwertsteuersatz von 19 Prozent zahlen, kritisieren Allianz pro Schiene und der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmen (bdo). Viele EU-Länder entlasten grenzüberschreitende Zug- und Bustickets von der Mehrwertsteuer, so die Allianz pro Schiene. Die ungerechte Besteuerung sei auch ein Hindernis für den Aufbau eines Nachtzugnetzes. Für größere Umweltfreundlichkeit auch im innerdeutschen Tourismus forderte der Deutsche Tourismusverband (DTV) eine bessere Anbindung touristischer Regionen an die Verkehrsnetze, von dem diese Meldung vom Anfang der Ferienzeit stammt. *dtv/mwh*

www.deutschertourismusverband.de

Nachhaltigkeit bleibt UN-Thema

Die Vereinten Nationen haben 2017 zum »Internationalen Jahr des nachhaltigen Tourismus für Entwicklung« ausgerufen. Das Jahr steht unter der Federführung der UN-Welttourismusorganisation (UNWTO) mit dem erklärten Ziel, das Bewusstsein für die Beiträge des Tourismus zur nachhaltigen Entwicklung zu stärken. Jetzt berichtet die UNWTO in einer Zwischenbilanz von ihren Aktivitäten in den letzten sechs Monaten, so eine Pressemitteilung der Internationalen Tourismuswoche, die im kommenden Jahr vom 7. bis 11. März stattfinden wird. Unter anderem wurde Marie Louise Coleiro Preca, Präsidentin der Republik Malta, als Sonderbotschafterin des »Internationalen Jahres des nachhaltigen Tourismus für Entwicklung« nominiert. *itb/mwh*

www.itb.de

Norwegen

Seehechtangeln vor Smøla. Ein Experiment

Von Martin Hardt

Die Insel Smøla nicht weit von Kristiansund oder, etwas weiter, Trondheim, war unser Ziel. Drei erfahrene Mecklenburger Angler hatten sich entschieden, mich in ihre Norweiger-Runde aufzunehmen. Vor zwei Jahren hatte mich Chef Günther schon einmal zum Dorschangeln vor Helsingør überredet. Ich habe immer noch, was den Umgang mit Rute und Rolle angeht, wenig Ahnung, aber das war wohl die Feuertaufe.

Nun war es fünf Uhr in der Frühe und Wolfgang wartete schon ungeduldig mit seiner Ausrüstung vor dem Haus, und Hermann musste auch noch abgeholt werden. Wir haben den großen Hänger mit unserem Material tatsächlich voll gekriegt. »Seehechtangeln ist eine Materialschlacht«, hatte ich da schon erkannt, aber auch dass Freund Alkohol in den nächsten zehn Tagen eine tragende Nebenrolle spielen würde. Günthers und meine große Gefrierkiste war voll Bier und anderen, schärferen Sachen.

Als Norwegenfahrer darf man sich als Angler nicht lumpen lassen, war meine zweite Erkenntnis, und es sollten noch viele folgen. Die meisten waren wunderbar. Jetzt aber tröstete mich der Anblick der Schären, der eiszeitgeschliffenen Berge, der da kommen sollte, vor dem Grauen, nun 24 Stunden im Bus mit 22 Petrijüngern unter Strom auf Tour zu sein. Gerade Neulinge müssten sich da bewähren, hieß es.

Warum war ich nicht schon darauf gekommen? Angler sind eher ruhige Individualisten. Mecklenburger allemal. Daran, so weiß ich jetzt, können auch der zwölfte Nordhäuser und die paar Bier nichts ändern. Eigentlich waren wir alle Neulinge, als sich der Bus ab Güstrow in Bewegung setzte. Für viele von uns sollten es die Tage des Jahres werden. Zwei Anglerinnen waren auch dabei.

Die Hinfahrt verging im dankenswerten Jumm. Beindrückend war weniger die Natur, die an uns vorbeizog, eher

die Flexibilität meist stämmiger Männerkörper, wenn es darum ging, wenigstens ein Viertelstündchen in der Waagerechten zu schlummern. Sogar Chef Günther mit seinen Einsachtzig und 140 Kilo wurde da quer über den Gang zum Gummimann. Wenn auch auf Hermanns Kosten, der aber Arme und Beine im Rumpf verschwinden lassen kann. Evolution im Zeitraffer.



Morgenstimmung in den Schären vor Smøla.

Foto: Martin Hardt

Die nächtliche Abfahrt ab Lillehammer hinunter an den Atlantik sollte auf der Rückfahrt bei Tageslicht unvergessen werden. Nun aber erinnerten mich die riesigen Fjorde im Morgenlicht an alpine Bergseen, wäre da nicht das Wissen, dass es sich schon um die Wasser des Atlantik handelte.

Dort wo die Bergwelt in die Schärenlandschaft übergang, schmerzten die Knochen nicht mehr. Dieses tatsächlich nor-

dische, Munch'sche Licht über tiefgrün bewaldeten oder gelblich grauen Felsinseln, Seeadler in 15 Metern Höhe sollten mein Herz bei jeder Ausfahrt in den kommenden Tagen höher schlagen lassen. So wie die sachlich gedungenen Holzhäuser in ihrem Schwedenrot, die Kraft der Strömung im Angelgebiet und die Berge in der Ferne, die doch ins glitzernde Meer zu stürzen scheinen.

Wer den Seehecht austricken will, muss ihm etwas bieten. Vor jeder Fahrt in die Trondheim Slyer ging es auf Makrelen. Ja, der Jagdinstinkt hatte auch mich gepackt. Die Schönheit dieser Fische, kam mir nur ab und zu in den Sinn, als ich ihre Fetzen an die großen Haken hing. Wenn dann das gut bestückte Vorfach mit dem schweren Gewicht in sechzig bis 100 Meter Tiefe hinabtauchte, die braune An-

wesen wäre, das sich zunächst allein an der Rutenspitze bemerkbar macht. Nun blendete sich die Welt jenseits des letzten Rutenringes aus. Dort, wo sich die Beute verrät. Man wird zum Raubtier kurz vor dem Sprung.

Dann schlägt man an, und wenn der Haken zu sitzen scheint, beginnt ein ungleicher Kampf. Der Seehecht wehrt sich mit unterschiedlichsten Manövern, die oft genug erfolgreich

gewesen wäre, das sich zunächst allein an der Rutenspitze bemerkbar macht. Nun blendete sich die Welt jenseits des letzten Rutenringes aus. Dort, wo sich die Beute verrät. Man wird zum Raubtier kurz vor dem Sprung.

Dann schlägt man an, und wenn der Haken zu sitzen scheint, beginnt ein ungleicher Kampf. Der Seehecht wehrt sich mit unterschiedlichsten Manövern, die oft genug erfolgreich

gewesen wäre, das sich zunächst allein an der Rutenspitze bemerkbar macht. Nun blendete sich die Welt jenseits des letzten Rutenringes aus. Dort, wo sich die Beute verrät. Man wird zum Raubtier kurz vor dem Sprung.

Dann schlägt man an, und wenn der Haken zu sitzen scheint, beginnt ein ungleicher Kampf. Der Seehecht wehrt sich mit unterschiedlichsten Manövern, die oft genug erfolgreich

gewesen wäre, das sich zunächst allein an der Rutenspitze bemerkbar macht. Nun blendete sich die Welt jenseits des letzten Rutenringes aus. Dort, wo sich die Beute verrät. Man wird zum Raubtier kurz vor dem Sprung.

Dann schlägt man an, und wenn der Haken zu sitzen scheint, beginnt ein ungleicher Kampf. Der Seehecht wehrt sich mit unterschiedlichsten Manövern, die oft genug erfolgreich

gewesen wäre, das sich zunächst allein an der Rutenspitze bemerkbar macht. Nun blendete sich die Welt jenseits des letzten Rutenringes aus. Dort, wo sich die Beute verrät. Man wird zum Raubtier kurz vor dem Sprung.

Dann schlägt man an, und wenn der Haken zu sitzen scheint, beginnt ein ungleicher Kampf. Der Seehecht wehrt sich mit unterschiedlichsten Manövern, die oft genug erfolgreich

gewesen wäre, das sich zunächst allein an der Rutenspitze bemerkbar macht. Nun blendete sich die Welt jenseits des letzten Rutenringes aus. Dort, wo sich die Beute verrät. Man wird zum Raubtier kurz vor dem Sprung.

Dann schlägt man an, und wenn der Haken zu sitzen scheint, beginnt ein ungleicher Kampf. Der Seehecht wehrt sich mit unterschiedlichsten Manövern, die oft genug erfolgreich

gewesen wäre, das sich zunächst allein an der Rutenspitze bemerkbar macht. Nun blendete sich die Welt jenseits des letzten Rutenringes aus. Dort, wo sich die Beute verrät. Man wird zum Raubtier kurz vor dem Sprung.

Dann schlägt man an, und wenn der Haken zu sitzen scheint, beginnt ein ungleicher Kampf. Der Seehecht wehrt sich mit unterschiedlichsten Manövern, die oft genug erfolgreich

gewesen wäre, das sich zunächst allein an der Rutenspitze bemerkbar macht. Nun blendete sich die Welt jenseits des letzten Rutenringes aus. Dort, wo sich die Beute verrät. Man wird zum Raubtier kurz vor dem Sprung.

Süd-niedersachsen

Denkmalkunst-Festival im Fachwerk5Eck

Wer den Facettenreichtum der Kunst gerne an ungewöhnlichen Orten als Galerier oder Museen erleben möchte, ist vom 29. September bis zum 8. Oktober beim Denkmalkunst-Festival im Fachwerk5Eck in Südniedersachsen bestens aufgehoben.

»Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele«, das wusste schon Pablo Picasso. Sie berauscht die Sinne, beflügelt die Fantasie und zeigt sich in unzähligen Formen. Während der eine sich in Museen gerne von den Gemälden zeitgenös-

sischer Künstler beeindrucken lässt, lauscht ein anderer liebend den Arien italienischer Opernsänger. Was darf es sein? Zartheit, sanfte Klänge in einer seit Jahren leerstehenden, ehemaligen Unternehmer-Villa, große Ölleinwände in einem ungenutzten Kellergewölbe, Comedy in einem sanierungsbedürftigen Fachwerkhaus oder Skulpturen im Turm der mittelalterlichen Stadtmauer?

Die fünf Städte Duderstadt, Einbeck, Hann. Münden, Norheim und Osterode am Harz laden dazu ein, sich in die

historischen Gebäude, Keller und Höfe hineinziehen zu lassen und die besonderen Charme der betagten Gemäuer zu erleben.

Die meisten der Festivalorte sind leerstehende oder untergenutzte Gebäude, die gewöhnlich nicht betreten werden können. Künstler aus ganz Deutschland fühlen sich angesprochen, in den Räumen mit rohem Mauerwerk oder Tapeten der 60er-Jahre ihre Malerei und Skulpturen sowie ihr Kunsthandwerk auszustellen oder Musik, Lesungen, Thea-

ter, Lichtinstallationen und viele weitere kreative Ideen zu präsentieren. Für die Besucher erschließt sich die Schönheit der Orte dadurch in einer besonderen Weise.

Alle fünf Städte haben eine lange, bis ins Mittelalter reichende Geschichte – das Stadtbild ist von Fachwerkhäusern aus sechs Jahrhunderten geprägt. Die Region ist vielseitig und umfasst neben Ausläufern des Harzes und des Weserberglands auch das Eichsfeld und das Leinetal. Bereits vier Mal fand das Denkmalkunst-Festi-

val in Hann. Münden statt und lockte viele Interessierte aus nah und fern an. 2017 wird es nun erstmals gleichzeitig in den fünf Städten des Fachwerk5Ecks ausgerichtet.

Die Dauerkarte für neun Festivaltage ist in allen Städten und für alle Veranstaltungen gültig und kostet maximal 25 Euro. Näheres zu den bildenden und darstellenden Künstlern, dem Programm und der Ticketbestellung gibt es auf der Homepage. *epf*

www.festival-dkkd.de.

www.festival-dkkd.de.

www.festival-dkkd.de.

www.festival-dkkd.de.

Reisetipps

Aktiver Fotoherbst 2017 in Zingst

Vom 1. September bis 31. Oktober steht die Natur im Ostseeheilbad im Fokus, meldet der Regionendienst des Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern e. V. Zu Hirschbrunnt und Kranichzug ergaben sich sich zwischen Ostsee und Bodengewässern auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst außergewöhnliche Naturschauspiele. Die Erlebniswelt »Fotografie Zingst« sei darauf eingestellt und biete Naturfotografen bis Ende Oktober mit dem »Aktiven Fotoherbst« zahlreiche Motive und Veranstaltungen. Tipps und Tricks im Umgang mit der Kamera gebe es in der Fotoschule Zingst. Ein weiterer Höhepunkt während des Fotoherbstes seien die Multivisionsshow, bei denen Profifotografen auf unterhaltsame Weise zeigen, was Naturfotografie ausmacht. *tmv/mwh*

www.erlebniswelt-fotografie-zingst.de

Endspurt auf der IGA Berlin

Bis zum 15. Oktober gibt es noch die Gelegenheit, die erlebnisreiche rund 100 Hektar große Parklandschaft der Internationalen Gartenschau, die IGA in Berlin, zu besuchen, die das Gelände in ein Paradies für Gartenfreunde und Naturliebhaber verwandelt hat und ein Feuerwerk an wechselnden Blumenschauen und internationaler Kunst und Kultur bietet. Das Abendticket für 10 € wird noch attraktiver: Werkstätige und Spätaktive können den Tag auf der Gartenausstellung sonntags bis donnerstags schon eine Stunde früher als bisher - ab 16 Uhr - ausklingen lassen. Seilbahnfahren immer inklusive. *iga/mwh*

www.iga-berlin-2017.de

Mit der Bahn zu Luthers Erbe

Das Reformationsjubiläum in Brandenburg führt Ausflügler auf eine Zeitreise in Altstädte, Kirchen und Klöster, die Zeugen waren. Den Anstoß für Luthers Wittenberger Thesen lieferte Ablassprediger Tetzel im benachbarten Jüterbog. »Tetzel - Ablass - Fegefeuer« und weitere Ausstellungen laden ein, auf den Spuren der Reformation durch Brandenburg zu wandeln. DB Regio Nordost hat zu diesem Zweck die Themenkarte »Spuren der Reformation zwischen Elbe, Elster, Oder und Ostsee« aufgelegt, die Ziele und Zugverbindungen aufweist.

Kontakt: kundialialog.berlin-brandenburg@deutschbahn.com oder Service-Telefon 03 311235 68 81 bzw. -68 82, Mo-Fr 6-20 Uhr, Stichwort »Themenkarte«. *tmb/mwh*

www.reiseland-brandenburg.de

Schlösser laden Familien ein

Ausflüge in die sächsischen Schlösser, Burgen und Gärten sind für Familien mit der schlösserlandKARTE besonders günstig. Denn pro Karte erhalten 2 Kinder bis 15 Jahre kostenfreien Eintritt in die Dauerausstellungen von über 50 Häusern in Sachsen – wenn das nichts ist! Die schlösserlandKARTE gibt es für 10 Tage oder ein ganzes Jahr, erhältlich in allen teilnehmenden Schlössern.

www.schloesserland-sachsen.de

1. Globetrotter-Wandertage in der Sächsischen Schweiz

750 Kilometer Wanderglück ab Bad Schandau

Die ersten Globetrotter Wandertage in der Sächsischen Schweiz locken mit einem abwechslungsreichen Programm in die Nationalparkregion. Vom 22. bis 24. September lädt der Outdoor-Ausrüster zu über 30 geführten Ganz- und Halbtagestouren nach Bad Schandau. Das meldet der Tourismusverband Sächsische Schweiz e.V., der diese Partnerschaft erstmals einget.

Lizenzierte Nationalparkführer begleiten die Teilnehmer auf aussichtsreichen Strecken im Elbsandsteingebirge. Sie führen auf erhabene Tafelberge wie den Lilienstein, zu beeindruckenden Panoramen wie der Schrammsteinaussicht, entlang des berühmten Malerwegs oder in die benachbarte Böhmisches Schweiz. Die meisten Touren dauern sechs bis acht Stunden und führen auf

insgesamt 750 Kilometern durch das Elbsandsteingebirge. Wer als Familie anreist, kann sich an diesen Tagen auf spannende Wanderungen mit maximal drei bis vier Stunden Gehzeit freuen. Sie lassen Zeit zum Toben, Rasten und Entdecken. Über gesicherte Eisenleitern geht es beispielsweise auf Zirkelstein und Kaiserkrone oder zu den Höhlen am Kleinhennersdorfer Stein.

Bei Feuerschale, kulinarischen Angeboten und Live-Musik klingen die Wandertage am Freitag und Sonnabend jeweils ab 19 Uhr auf dem Bad Schandauer Marktplatz aus. Am Sonnabend führt der passionierte Wanderer und ehemalige Redaktionsleiter der Harald-Schmidt-Show Manuel Andrack um 20 Uhr mit seiner Show »Lachen Sie sich Blasen« durch den Abend.

Die Teilnehmerzahl der Globetrotter Wandertage ist auf 700 Startplätze begrenzt. Anmeldungen können unter www.globetrotter.de/wandertage erfolgen. Mit drei Euro der Teilnahmegebühr unterstützt jeder Wanderer unter anderem die Pflege und den Erhalt der Wanderwege in der Nationalparkregion Sächsische Schweiz.

www.saechsische-schweiz.de

England

Hastings und Battle. Zwischen Seebad und Schlachtfeld

Von Hubert Thielicke

Zu den bekanntesten englischen Seebädern gehört Hastings eher nicht. Mondäne Orte wie Brighton, Blackpool oder Ramsgate laufen ihm da den Rang ab. Mit seiner langen Strandpromenade, seinem Fischerhafen und der gemütlichen Altstadt, über der die Ruinen der alten Burg aufragen, kann sich der Ort aber durchaus sehen lassen. Berühmtheit erlangte Hastings jedoch durch eine mittelalterliche Schlacht, die Englands Schicksal wendete. Zur Erinnerung wird alljährlich in



Battle's ältester Pub.

der zweiten Oktoberwoche ein buntes Festival gefeiert - vom Marktschreierwettbewerb bis zum Nachspielen des Kampfes. Nicht ganz zu Recht: Der normannische Herzog Wilhelm der Eroberer landete zwar hier, aber das berühmteste Ereignis der englischen Geschichte fand etwas weiter im Inland statt.

Per Bus geht es also ins etwa zehn Kilometer entfernte Städtchen Battle, dessen Name schon auf die Geschehnisse hinweist. Auf einer Anhöhe oberhalb des Marktes thront die Battle Abbey, um den weiten Platz gruppieren sich Hotels, Restaurants und Teestuben. Der Ort lebt von seiner Geschichte, die Touristen aus dem In- und Ausland magisch anzieht. Hier entschied sich am 14. Oktober 1066 das Schicksal Englands. Auf dem heutigen Klosterhügel hatte der englische König Harold seine Angelsachsen aufgestellt, die gerade nach schweren Kämpfen gegen die norwegischen Wikinger aus dem Landesnorden zurückgekehrt waren. Den ganzen Tag tobte der Kampf, den schließlich die Reiterei des normannischen Herzogs entschied. Der englische König wurde förmlich in Stücke gehauen; der Sage nach konnte ihn seine Ge-

liebe nur anhand eines Muttermals identifizieren. Herzog Wilhelm ließ sich in Westminster zum König krönen, musste jedoch auf päpstliche Order zur Buße für die Eroberung die Abtei errichten lassen. Der im französischen Bayeux ausgestellte weltberühmte Teppich liefert mittels Dutzender Szenen ein anschauliches Bild von den damaligen Ereignissen, eine Art mittelalterlicher Comic. Heute informiert die Ausstellung in der Abtei ausführlich über das damalige Geschehen.

Nach so viel Geschichte lässt sich der Besucher die High Street hinab treiben, die gesäumt ist von kleinen Geschäften - »Old England« wie im Bilderbuch. Eine kleine Nebenstraße - und man stockt vor einem Schild: »Battle's Oldest Pub«. Etwas gebückt gelangt der Gast durch die niedrige Tür in die »The King's Head« betitelte Gaststätte. Auch drinnen heißt es aufpassen, das Schild an einem Deckenbalken warnt: »Mind your head!« Im uralten Kamin flackert das Feuer wie vor 600 Jahren, so alt soll die Kneipe sein. Bereits am frühen Nachmittag ist die Theke voll besetzt, aber was spricht schon gegen ein frisches Ale?



Battle Abbey - erbaut zur Erinnerung an die Schlacht, die Englands Schicksal bestimmte. Fotos (2): Hubert Thielicke

Nach dem Rundgang bleibt noch Zeit für den »five o'clock tea«, man ist ja schließlich in England. Der Cream Tea im »Pilgrims Rest«, dem wohl ältesten Gebäude gleich neben der Abtei, schmeckt vorzüglich. Auch hier urtümliche Atmo-

sphäre - im Kamin aus der Tudor-Zeit prasseln die Flammen, was die Katze davor aber nicht vom Schlafen abhält.

Rasch ergibt sich ein Gespräch mit Inhaberin und Gästen, natürlich über den Brexit. Während erstere sich Sorgen um

vielleicht ausbleibende Touristennachschub macht, ist die Meinung der anderen geteilt. Auf jeden Fall wird auch das die geschichtsbegeisterten Engländer im Oktober nicht von der Nachstellung der Schlacht rund um Battle Abbey abhalten.

Reisetipp

Bulgarien macht sich

In einer Branchenmeldung des Deutschen Reiseverband e.V. ist der Tourismus der Antreiber bei der wirtschaftlichen Entwicklung Bulgariens. Sie lautet: Bulgarien hat im europäischen Vergleich die niedrigste Wirtschaftsleistung pro Kopf. Doch das Land erlebt derzeit leichten Aufschwung. Wesentlicher Treiber dieser Entwicklung ist der Tourismus. Für den Sommer 2017 haben deutlich mehr Deutsche ihren Urlaub dorthin geplant. Wichtigstes Zielgebiet ist dabei die Schwarzmeerküste mit dem Goldstrand. Mit einem Beitrag von 13 Prozent zur Gesamtwirtschaft gehört der Tourismussektor zu den tragenden Säulen der bulgarischen Wirtschaft. Rund jeder achte Beschäftigte arbeitet in Gastronomie, Hotellerie oder tourismusnahen Dienstleistungen. Und die Bedeutung des Sektors nimmt weiter zu: Bulgarien verzeichnete 2016 erstmals mehr als acht Millionen Touristen und gehört zu den größten Wachstumsdestinationen in Europa. Auch wegen steigender Zahlen von deutschen Reisenden. Im vergangenen Jahr reiste rund eine Million Bundesbürger nach Bulgarien, ein Plus von über 20 Prozent gegenüber 2012. Deutschland gehört damit zu den vier wichtigsten Entsendeländern, nur noch übertroffen von Bulgariens Nachbarländern Griechenland, Rumänien und der Türkei. Um das Wachstum möglichst nachhaltig zu gestalten, verfolgt die Regierung drei zentrale Ansätze: 1. Touristisches Niveau heben: Viele Teile der touristischen Infrastruktur und viele Angebote stammen noch aus sozialistischen Zeiten. Die Regierung will das Niveau gezielt heben, unter anderem über Zusammenarbeit mit internationalen Investoren. Unterstützung kommt von der EU - bis 2020 fließt rund eine Milliarde Euro in die Erschließung des touristischen Potenzials. 2. Nachhaltige Tourismusformate ausbauen: Mehr als vier Prozent der Fläche Bulgariens sind Naturschutz- oder Nationalparks - rund doppelt so viel wie in Deutschland. Hinzu kommen viele Kultur- und Naturerbestätten. Dieses Potenzial soll für sanften Tourismus erschlossen werden - zum Beispiel über das internationale Donaukompetenzzentrum (DCC) der Anrainerländer. 3. Breitere Angebote schaffen: Aufgrund seiner 300 Kilometer langen Schwarzmeerküste war Bulgarien lange als Sommerdestination bekannt. Kooperationen von Regierung, Lokalvertretern und Tourismusbranche tragen aber dazu bei, dass auch andere Landesteile und Reisezeiten attraktiv werden. Mit Erfolg - so verzeichneten etwa die Skigebiete im vergangenen Winter ein Plus von 46 Prozent Winterurlaubern aus Deutschland. drv/muh

Zürich: Kunstexil für Emigranten anno 1916

Wo DADA seinen Anfang nahm

Von Gabriela Greess

Als ich an diesem sonnigen Herbstsonntag auf das Gewirr der Gleise des Zürcher Bahnhofes blicke, da habe ich unwillkürlich die Willkommenskultur gegenüber Flüchtlingen von damals und heute parallel im Kopf. Zeitsprung über mehr als hundert Jahre: Mitten im Gemetzel des Ersten Weltkriegs war hier die erste Station der Hoffnung für europäischen Emigranten, die Zuflucht suchten in der reichen Schweizer, scheinbaren Oase des Friedens.

Stauend stehe ich unter der monumentalen Engel-Skulptur von Niki de Saint Phalle, deren knallbunter Pop-Art-Style über dem historischen Ort wie eine Einladung ins unbeschwerte Eldorado schwebt. Sie symbolisiert, was anno 1916 umtriebige Intellektuelle aus ganz Europa in der Finanzmetropole der Schweiz als Nährboden vorfanden, um im Exil die revolutionäre neue Kunstbewegung Dada ins Leben zu rufen.

»Das war damals eine im wahrsten Sinne des Wortes verrückte Bewegung, die alle Sparten der Kunst - genauso Literatur wie Tanz, Theater und Musik - quasi auf den Kopf stellte - ja, tradierte bürgerliche Kunstanschauungen in eine ganz neue Perspektive verrückten.«

Maria Abegg vom Zürich Tourismus Büro bringt auf den Punkt, was die Flüchtlinge von damals intellektuell bewegte. Auf unserer zweistündigen spannenden »Dada-Tour« historisches ist Illustrationsmaterial per Laptop schnell zur Hand. Als Entree liest sie mir ein Gedicht des böhmischen Schriftstellers Walter Serer vor. Der wurde in Zürich bei einer spektakulären Dada-Soiree einst sogar von der Bühne gejagt! Es folgt als Hörprobe auf der Dada-Tour die Sequenz einer »bruitistischen« Lärm-Musik. Die geht mir durch Mark und Bein. »Zürich ist neben Genf über Nacht zur Metropole der europäischen Intellektuellen geworden, Musik und Tanz wurden revolutionär,« betont Abegg. »Doch Dada war natürlich auch ein Protest gegen den Ersten Weltkrieg.«

Dann bekomme ich eine weitere kleine Lesung mitten auf einer schmalen Gasse der Altstadt. Vor den historischen Fassaden Zürichs lasche ich den Nonsense-Reimen von Walter Serer und muss automatisch lauthals lachen: »Ja, die Dadaisten wollten genau das - die überlieferte Kunst lächerlich machen«, kommentiert Maria Abegg.

Als wir später das Cabaret Voltaire besuchen, historischer

Sammelpunkt der Bewegung, wird mir mit Blick auf die skandalösen Kostüme der Dada-Tänzer und Tänzerinnen nebst einem Sammelsurium skurriler Exponate klar, dass in der Spiegelgasse Provokation das eigentliche Konzept war und ist. Bis heute wird hier Kunst gemacht.

Es gab 165 Dadaisten, die von allen Ländern Europas kamen. Im Jubiläumsjahr 2016 wurde in Zürich sogar jedem der Künstler ein Feiertag gewidmet. Zu den wichtigsten deutschen Vorrednern des Dadaismus gehörten in Berlin Georg Grosz und der Hannoveraner Kurt Schwitters. Zu den namhaften Protagonisten der Bewegung zählten in Zürich der deutsch-französische Maler und Grafiker Hans Arp sowie dessen Frau Sophie Taeuber. Sie war eine enge Freundin der Tänzerin Mary Wigman, die als Vorläuferin des Ausdruckstanzes gilt. »Die Frauen spielten damals in der Bewegung eine wichtige Rolle«, betont meine Stadtführerin. So gehörte in Zürich auch die Flensburger Schriftstellerin und Kabarettistin Emma Maria Ball-Hennings zu den Begründerinnen des Dadaismus.

Damals fand der Tanz seine Hochburg im eigentlich biederbürgerlichen Zürich, das sich dennoch als sehr weltoffen und

tolerant erwies. Hugo Ball, später bekannt als Biograf von Hermann Hesse, hielt in seinem Tagebuch fest: »Abstrakte Tänze: Ein Gongschlag genügt, um den Körper der Tänzerin zu den fantastischsten Gebilden anzuregen. Der Tanz ist Selbstzweck geworden. (...) Hier im besonderen Falle genügte eine poetische Lautfolge (...). Aus einem Gesang der Flugfische und Seepferdchen wurde ein Tanz voller Spitzen und Gräten.«

Die Gewölbendecke des Cabaret Voltaire zeigt mit einer »Spinnennetz«-Zeichnung, wie damals von Zürich aus die neue Bewegung über die Kunstmetropolen von Europa bis nach New York und Sao Paulo gespannt wurde. Weltbewegende Künstler wie Man Ray und Marcel Duchamp übernahmen den Begriff Dada. Ob dieser konkret »Steckenpferd« bezeichnet, dem zufälligen »Stecken bleiben« einer Stecknadel in französischen Wörterbuch geschuldet ist, oder dem spielerischen Singsang eines Kindes, darüber sind sich Kunsthistoriker bis heute nicht einig.

Der Dadaismus wurde bereits im 1922 abgelöst von der »Neuen Sachlichkeit« der Kunst, gefolgt vom Surrealismus und der sich daraus später entwickelnden Pop Art: aufs Schönste verkörpert mit der



Im Cabaret Voltaire ist DADA noch spürbar.

Foto: Gabriela Greess

drallen lebensfrohen Sinnlichkeit der »Schutzengeln« von Niki de Saint-Phalle, die mir dann am Zürcher Bahnhof zum Abschied die wichtige Botschaft mitgibt: Zu einer echten Will-

kommenskultur gehört auch die Toleranz, die kreative Kraft von Provokationen zu tolerieren.

www.zuerich.com/de
www.cabaretvoltaire.ch/de

www.driv.de

ANZEIGEN

LESERREISEN

Termin: 18.02. - 25.02.2018
 p. P. im DZ € 899,-
 Einzelzimmerzuschlag € 224,-

Leistungen:

- Flüge mit Air Berlin von Berlin/Tegel nach Faro und zurück
- Transfer Flughafen - Hotel - Flughafen
- 7 ü./Frühstücksbuffet im 4-Sterne-Hotel Vila Gale Atlantico in Albufeira
- 7 Abendessen, Buffet
- ganztägiger Ausflut Mertola mit Mandelblütenfeldern und 1 Glas Mandellikör
- ganztägiger Ausflug Sandalgarve mit Olhao, Tavira & Castro Marim
- deutschsprachige Reisebetreuung vor Ort
- Mini-Reiseführer pro Zimmer

MANDELBLÜTE AN DER ALGARVE

1. Tag: Anreise
 2. Tag: Mertola mit Mandelblütenfeldern
 3. Tag: Faro (Inkulturbuch, 30,- € p.P.) Besichtigung der schönen Altstadt mit der Kathedrale sowie der Sao Lourenço-Böhrde
 4. Tag: Silves und Monchique (Inkulturbuch, 50,- € p.P.) Besichtigung der eindrucksvollen Burganlage in Silves und Fahrt durch die Serra de Monchique sowie Stopp in malerischem Dorf Caldeas de Monchique sowie Monchique
 5. Tag: Die Sandalgarve mit

Olhao, Tavira & Castro Marim Tagesstationen sind Olhao, Tavira - das »Venedig der Algarve« mit einer alten Schlossruine, der Kirche Santa Maria do Castelo sowie die »Römische Brücke«, und Castro Marim 6. Tag: Lagos und Sagres (Inkulturbuch, 35,- € p.P.) Highlights sind Lagos mit dem sehenswerten Fort aus dem 16. Jh., Sagres mit der Festung Fortaleza sowie Kap de Sao Vicente.
 7. Tag: Loule, Sao Bras & Alje (Inkulturbuch, 45,- € p.P.) Bummel durch die historische Altstadt Loule, Sao Bras - das Zentrum der portugiesischen Korkindustrie und Alje, eines der schönsten Dörfer der Algarve.
 8. Tag: Helmeira

Siem senden wir Ihnen einen ausführlichen Flyer zu.
BUCHUNG & BERATUNG TEL. 030/2978-1840
 Frank Hebert, nd-Leserreisen
 Franz-Mehring-Platz 3, 10003 Berlin,
 Leserreisen@nd-online.de, www.nd-leserreisen.de

MONTENEGRO

Montenegro - „Wilde Schönheit“
 8-tägige Kultur- und Erlebnisreise
 11.10. - 18.10.2017 (ab/an Berlin)
 17.10. - 24.10.2017 (ab/an Leipzig)
ab 849 €

Sie fliegen von Berlin-Tegel nach Dubrovnik und Obermerktan in einem 4-Sterne-Hotel in Budva. Im Preis enthalten sind HP, verschiedene Tagesausflüge, eine Bootfahrt u.v.a.m. Es gibt auch einen fakultativen Zusatzausflug nach Dubrovnik.

Zusätzliches (pro Person):

- Einzelzimmerzuschlag im September 176 €
- Einzelzimmerzuschlag im Oktober 136 €
- Zuschlag Zimmer m. Meerblick 70 €
- Zusatzausflug Dubrovnik 60 €

Beratung und genaue Infos: nd-Anzeigenabteilung
 Frau Weigelt • Tel: (030) 2978-1842 • Fax: (030) 2978-1840